

sein, so daß ein geiles Wachstum der Pflanzen vorherrscht, denn die Schafe gedeihen bei frischem, kurzen Gras am besten. Rasse und sumpfige Stellen dürfen auf keiner Weide vorhanden sein, da diese sehr gesundheitschädlich sind. Bei Tau, Reif, Nebel dürfen die Schafe nicht ausgetrieben werden. Auch in der Mittagshitze dürfen die Schafe nicht auf sonnigen Weiden bleiben, sondern müssen in den Stall oder an einen schattigen Ort gebracht werden. Auf üppige Weiden sollen die Schafe bei feuchter Bitterung ebenfalls nicht, ebensowenig auf jungen Klee; denn solche Weiden haben leicht Trommelsucht zur Folge. Beim Austrieb müssen staubige Straßen möglichst vermieden werden, weil der Staub der Wolle sehr nachteilig ist. Bei Regentwetter ist es ratsam, die Schafe auf dem Stall zu ernähren. Sonst ist noch zu bemerken, daß die Weiden abwechselnd betrieben werden, damit sie sich gut erhalten. Die Weide- und Stallfütterung, halbe Stallfütterung bezeichnet, ist sehr üblich und bei knapper Weide notwendig. Dabei erhalten sie morgens ein Trockenfutter von Heu. Dann werden sie zur Tränke geführt und danach zur Weide. Dietet diese nicht ausreichend Futter, müssen sie mittags im Stall wieder ein Futter erhalten. Nachdem sie dann nachmittags wieder geweidet, erhalten sie abends im Stall ein Strohfutter. Das Tränken darf auf der Weide niemals unterlassen werden. Dazu ist aber reines, abgekühltes Wasser notwendig. Abu.

Licht und Luftraum in den Ställen.

Das Lichtbedürfnis der Tiere kann nicht stark genug betont werden. Licht erhöht den Stoffwechsel und die ganze Lebenstätigkeit und Energie nicht nur unserer Haustiere, sondern aller Geschöpfe. Auch der Mensch fühlt sich in hellen Räumen behaglicher und bleibt gesünder, als in dunklen Zimmern. Die großstädtischen Kellerbewohner sind ein lehrreiches Beispiel hierfür.

Das Verhältnis der Glasfläche der Fenster zur Bodenfläche des Stalles soll nach unseren größten tierärztlichen Autoritäten nicht unter 1 : 15 sein, also auf je 15 Quadratmeter Bodenfläche soll 1 Quadratmeter Glasfläche der Fenster kommen. Natürlich muß man dabei Bedacht nehmen, daß die Tiere nicht von den Sonnenstrahlen belästigt werden können. Die Fenster sind deshalb vorwiegend an der Schattenseite und die an den Seitenwänden sind möglichst hoch anzubringen. Alljährliches Weißen kann die Helligkeit des Stalles bedeutend erhöhen. Durch die Fenster findet in der Hauptsache auch die Luftzufuhr statt. Die Fenster sollten deshalb mit Klappflügeln versehen und leicht aus den Rahmen zu entfernen sein.

Die Größe des Luftraums, also der Kubikinhalt des Stalles richtet sich nach der Anzahl der regelmäßig unterzubringenden Tiere und soll mit der Ventilation in passendem Verhältnis stehen, damit eine angemessene Temperatur gehalten werden kann. Bei geringer Stallhöhe wird der Stall zu warm und die Luft verdirbt, bei hohen Ställen sinkt die Wärme im Winter bald unter die erforderlichen 16 bis 18 Grad Celsius. Für einen Stall bis zu 12 Stück genügt eine lichte Höhe von 2,50 Meter, für 20 und mehr Stück sind 3 Meter Höhe angemessen. Uebermäßige Höhe hat auch den Nachteil, daß im Winter alle Luftöffnungen geschlossen werden müssen. Die Folge ist verdorbene feuchte Luft, da der Wasserdampf der Ausatmungen und Ausdünstungen nicht entweichen kann und sich niederschlägt.

Die verbrauchte Luft muß durch genügende Lüftung entfernt werden können. Der durchschnittliche Verbrauch einer mittelschweren Kuh beträgt in der Stunde an Luft im Freien 40 bis 60 Kubikmeter. Es muß demnach, wenn auf eine Kuh in Stall 14 Kubikmeter Luftraum kommen, der Luftwechsel in der Stunde 3 bis 4 mal und am Tage 72 bis 96 mal stattfinden. Wer diesem Luftbedürfnis nicht Rech-

nung trägt und die Tiere vom Licht absperrt, macht sich nicht zu wundern, wenn seine Kühe tuberkulös werden und die Nachzucht dürrig bleibt.

Kleine Yorkshires.

Die mittelgroßen, weißen, englischen Schweine, zu denen auch die kleinen Yorkshires gehören, zum Gegensatz zu den großen Yorkshires, sind aus einer Kreuzung der großen mit den kleinen Schlägen entstanden. Die kleinen wei-



Kleine Yorkshire-Sau.

ben Schweine sind wenig beliebt und ihre Zucht ist beschränkt. Sie neigen sehr zur Verfettung und entwickeln sich bereits bis zum Alter von 6 Monaten zu richtigen Fettklumpen. Die großen sind gute Fleischschweine. Man hat durch die Kreuzung der beiden gegensätzlichen Größen und Arten Tiere mit einem sehr kurzen, breiten Kopf gezogen,



Kleiner Yorkshire-Eber.

dessen Profilinie fast rechtwinklig eingeknickt ist; Hals kurz und voll, Rücken gerade und breit, Brust breit und tief, Rumpf tief, breit und gewölbt, Beine kurz und fleischig. Die wichtigsten Sorten der mittelgroßen englischen Schweine sind Yorkshire und Suffolk. Abu.

Der erzfarbene Glanzkolbenkäfer

ist ein sehr kleines Käferchen, das etwa 3 Millimeter lang wird, ebenso wie seine Larve. Auf unserer Abbildung haben



Erzfarbener Glanzkolbenkäfer. (Stark vergrößert.) 1 Käfer bei der Eiablage. 2 u. 3 Käfer vergröß. 4 Larve beim Fraß. Wir die Tiere stark vergrößert dargestellt, um sie deutlicher